gen Aufgaben nicht vernachlässigt. Wege wurden ausgebessert, und die roten Zeichen und Wegweiser wurden erneuert. Schade, daß oft ganz neue Wegweiser von Rubenhänden herunter geschlagen oder verbogen werden. Dadurch erwachsend em Verein unnötige Kosten und vermehrte Arbeit. Möchten doch verständige Wanderer auch darauf ein Auge haben und Rohlinge zurechtweisen oder es erwägklichen, ihre gerichtliche Bestrafung herbeizuführen! Auch eine Anzahl Bänke wurden neu erstellt und laden zur Ruhe und beschaulichem Verweilen ein. Trotz der größeren Ausgaben im letzten Jahr konnte d. Rechner, Herr Linderer, einen guten Stand der Kasse nachweisen, so daß auch im laufenden Jahr wieder mehrere Wege teils neu angelegt, teils ordentlich hergerichtet werden können. Leider hat Herr Linderer sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt; an seiner Stelle wurde Herr H. Bühler gewählt, der nun auch die Verteilung der Monatsblätter besorgen wird. Der zweite Vorsitzende, Herr Stillmann, hatte nun die freudige Aufgabe, sechs treuen Mitgliedern für 25jährige Mitgliedschaft die Ehrenurkunde und das silberne Vereinsabzeichen zu überreichen. Im Namen der Geehrten dankte Herr Direktor Frey und in das kräftige „Waldheil", das seine guten Wünsche für den Verein beschloß, wurde freudig eingestimmt. Nachdem Herr Prof Backsisch nach dem Forstamt und der Stadtgemeinde für ihre freundliche Mithilfe bei den Arbeiten des Vereins gedankt hatte, sprach Herr Reichelt allen Vorstandsmitgliedern und der Wegkommission für ihre treue Arbeit den gezieemenden Dank aus. Der jetzt folgende gemütliche Teil hielt alle Teilnehmer bei Gesang, Klaviervorträgen und fröhlicher Zwiesprache bis Mitternacht zusammen.

:: **Fasching beim Stadtmusikverein.** Wenn 2 stimmungsvolle Kapellen unermüdlich bemüht sind, ihren „Tanzhunger" zu stillen, dann werden sie doch nicht behaupten wollen, daß sie sich langweilen. Küche und Keller des „Grafen vom drei König" werden ihnen Geist und Nahrung in reichhaltiger Quantität zuführen können, so daß sie den ganzen Abend auf der Höhe sein werden. Das übrige werden die Interessenten sehen und hören, wenn sie am Fastnachtmontag Abend, 3 März, zum all bekannten Fasching des Stadtmusikvereins in den Drei-König-Saal kommen. Nur Mitglieder haben Zutritt. Näheres noch durch Inserat.

:: **Windenreute**, 23. Febr. Nun hat auch der Kriegerverein als letzter seinen Unterhaltungsabend hinter sich. Dem Zeitpunkt entsprechend war er mehr „närrisch" eingestellt. Nach der Begrüßung durch den Vorstand, Hrn Glaser, folgten Musikvorträge und Theater. Die gebotenen theatralischen Aufführungen zeigten von großer Hingabe; es wurde flott u. mit großem Schwung gespielt. Die zahlreich Erschienenen verdankten die zwerchfellerschütternden Darbietungen mit reichlichem Beifall. Herr K. Sicher hatte die ganze „närrische Gesellschaft" auf der Bühne und im Saal in seiner Gewalt. Den Beschluß der Veranstaltung bildete das übliche Tänzchen.

— **Kenzingen**, 22. Febr. An der Straßenkreuzung Glottertal-Orschweier wurde gestern früh ein Personenauto schwer beschädigt an einem Baum aufgefunden. Aus dem in einer Seitentasche des Wagens befindlichen Führerschein mit dem Lichtbild des Inhabers konnte festgestellt werden, daß der Wagen Herrn Fritz Trautwein aus Freiburg gehörte, dem der Wagen in der Nacht zuvor aus seiner Garage gestohlen wurde. Der schwer beschädigte Wagen mußte mit Lastwagen abtransportiert werden. Der Täter wurde bis jetzt nicht ermittelt werden.

:: **Freiburg**, 21. Febr. (Zum Konkurs der Bärklebank) erfährt die Fr. Z., daß bis jetzt etwa 600 Gläubiger ihre Forderungen beim Konkursverwalter angemeldet haben; eine geringe Zahl, wenn man bedenkt, daß die Kundenzahl allein im Kontokorrentbuche mehr als 2000 betrug. Es scheint, daß viele kleine Gläubiger ihre Forderungen nicht anmelden, in der Annahme, bei der Schlußverteilung doch nichts zu erhalten. Das ist ein Trugschluß; denn es darf jetzt schon mit Sicherheit behauptet werden, daß eine, wenn auch kleine Quote, zur Verteilung kommt.

— **Niederwinden**, 23. Febr. Gestern morgen wurde unterhalb Niederwinden in der Elz ein Auto aufgefunden, das offenbar den Weg verfehlt und in den Fluß gefahren war. Der Insasse wurde tot im Auto angefunden. Nach den Ermittlungen ist er gegen 7,45 Uhr von Elzach abgefahren. Der Wagen wies lediglich am Hinterrad, wo der Reifen geplatzt war, Beschädigungen auf. Ob der Tod des Fahrers, der keinerlei äußere Verletzungen aufwies, als Folge des Unglücks oder das Unglück als Folge des Todes durch Herzschlag eingetreten ist, wird wohl nicht zu klären sein.

*

Bücherschau.

Badische Reise. Von Wilhelm Hausenstein. 96 Seiten mit 11 Kildtafeln. (Verlag Knorr u. Hirth G.m.b.H., München.) Geh. 2,70 M., Leinen 3,70 M. Wilhelm Hausenstein schildert in seinem neuen, gut ausgestatteten Buch „Badische Reise" das Land seiner Heimat und Jugend. Er malt Stimmungen und Begegnungen, Landschaften und Städte, Häuser und Straßen, Bauten und Dome so deutlich, so greifbar, daß alles zur Wirklichkeit erwacht. Da bringt uns der Schnellzug in „unsere liebe Stadt Karlsruhe", Wir besuchen Baden-Baden, das vornehme Weltbad, bestaunen den prunkvollen Barock des Schlosses Bruchsal, wandern durch Heidelberg in den Odenwald, träumen vom alten Mannheim, wo einst Schiller gewelt und der Student Sand hingerichtet wurde, stehen ergriffen von der Gotik des Freiburger Münsters, fahren durch den Schwarzwald und landen schließlich in Konstanz, der sauberen Stadt am Bodensee. Das ganze Badener Land ersteht vor uns, lau und lind wie ein feuchtbarer Garten, unter einem gütigen Himmel ausgebreitet. Köstlich sind die Bewohner geschaut: vertraulich, gutmütig und ein wenig umständlich kommen sie auf uns zu und schließen Freundschaft mit uns. Es ist zarte Innigkeit und herzliche Liebe, die Hausenstein in diesem Buch seinem Heimatland entgegenbringt.

„Mein Heimatland. 17. Jahrgang, Heft 1, 1930. Blätter für Volkskunde, Heimat- und Naturschutz, Denkmalspflege, Familienforschung. J. A. des Landesvereins Badische Heimat herausgegeben von Hrem. Fritz Busse, Freiburg i. B. Den neuen Jahrgang dieser gediegenen Heimat-Zeitschrift eröffnet A. Eisele (Kandern mit einem Beitrag von G. F. R. Sonntag, der Zeitgenosse Hebels war, dessen Gedichte gewandt ins Hochdeutsche übertrug und selbst dichtete manon Proben gutes Jenaisch ablegen. A. Fendrich (Freiburg i. B.) spricht geistvoll über den Schwarzwald. Für den Monumentalmeister, den seit 1922 verschwundenen Schwarzwälder, wirbt A. Dauer (Karlsruhe) eindringlich und stat handschriftliche Aufzeichnungen bei, die Pfarrer Ziegler vor bald 150 Jahren verfaßte als Heimatbrieb in Neuenweg, im markgräflichen Sibirien. Alte Rekrutenbräuche im Hanauerland schildert A. Wiederscheimer auf, die sicherlich bei ehemaligen Soldaten allerlei Erinnerungen wachrufen. So finden sich noch viele fesselnde Aufsätze, Familienkundliche Fragen beschließen das mit Bildschmuck versehene Heft, das recht viele Badener erfreuen und zur Mitarbeit an den Aufgaben der „Badischen Heimat" anregen möge.

*

Turnen, Spiel und Sport.

Runde der Meister:

VfB. Stuttgart — Eintracht Frankfurt 1:3 (0:2)
SpVgg. Fürth — Freiburger FC. 6:1 (5:0)
SV. Waldhof — Bayern München 3:1 (1:1)
FK. Pirmasens — Wormatia Worms 4:0 (0.0)

Trostrunde Südost.

Union Böckingen — 1. FC. Nürnberg 0:3
München 1860 — Phönix Karlsruhe 3:2
Karlsruher FV. — Jahn Regensburg 5:0
ASV. Nürnberg — VfR. Heilbronn 1:4

Kreisliga Oberbaden.

Sportfreunde Freiburg — Friedlingen 6:1
Alemannia Freiburg — Emmendingen 2:1
Waldshut — Weil 2:5
Lörrach — Rheinfelden 2:1
Lahr — Waldkirch 3:3

Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Dölter Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Unsere Frieda war mit 4 Monaten infolge Darmkatarrh sehr von Kräften gekommen, und war die Nahrungsaufnahme schwierig. Wir setzten unsere größte Hoffnung auf Ihre „Scott's Emulsion" und sind hierin nicht getäuscht worden, denn der Erfolg war sofort zu bemerken. Die Eßlust wurde angeregt, das Kind blühte auf und wurde von Tag zu Tag kräftiger. Heute ist es ein schönes munteres Mädel, an dem wir alle Freude haben.

Alfred Sommerfeldt, Leipzig-R.

In allen Apotheken und Drogerien für 1.75 und 3.- RM. zu haben

Drogerie **W. Reichelt**, Marktplatz

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde hat aus dem Stadtwald unter der Hand noch abzugeben ca. 12

25 Eichen-, Buchen-, Eschen- und Forlenstämme sowie **50 Ster Brennholz.**

Kaufliebhaber wollen im Rathaus, Zimmer Nr. 4, 2. Stock, vorsprechen.

Emmendingen, 22. Februar 1930.

Der Gemeinderat.

Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann! Nur das Beste kann Ihnen helfen, darum tragen Sie mein auf Heilung hinwirkendes Spezialband. Ohne Feder, kein harter Ledergürtel, oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar, Leib-, Nabel- und Vorfallbinden. Gummistrümpfe sowie Bandagen aller Systeme usw.

Von mehr als 50000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.

Kostenlos zu sprechen in Emmendingen Donnerstag, 27. Februar von 8—11 Uhr vormittags im Hotel zur Post,

Bandag.-Spezialist Eugen Frei & Co.
Stuttgart, Heustr. 5. 978

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden ist unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau G. H. Stehle Ww.

geb. Bronner

im Alter von nahezu 67 Jahren, Sonntag mittag 1/2 3 Uhr in dem Herrn sanft entschlafen.

Teningen, den 24. Februar 1930

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
A. Bronner und Frau Frieda geb. Stehle

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. Februar, nachmittags 1/4 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 985

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir allen unsern allerherzlichsten Dank.

Besondern Dank den verehrlichen Schwestern im Krankenhaus für die liebevolle Pflege, dem Herrn Stadtpfarrer Schmidthenner für seine trostreichen Grabworte, dem Turnverein Emmendingen für die ehrenden Nachrufe und die vielen Besuche am Krankenlager, den Frauenturnwarten des Breisgauer Turngaues für die Kranzniederlegung, sowie der Stadtmusik für die erhebenden Trauerklänge.

Emmendingen, den 24. Februar 1930. 983

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christine Boschert Wtw. und Sohn Gustav

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief gestern morgen 4 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager 979

Karl Huber, Landwirt

nach einem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 65 Jahren.

Köndringen, den 24. Februar 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Huber Wtw. und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. Februar 1930, nachmittags 1/2 3 Uhr statt.

Zentral-Theater
EMMENDINGEN

Harry Piel in seinem neuesten Film

Männer ohne Beruf

Ein Filmwerk aus dem „Milieu" des Marseiller Mädchenhandels. 974

Hierzu: **Harry Liedtke — Lily Damita** in

Die letzte Nacht

7 Akte nach dem Schauspiel v. Noel Coward

Heute 8.15 Uhr letzte Vorstellung

Für den 1. April ds. J. suchen wir einen

Lehrling

für unser Zeichenbüro mit guter Schulbildung, welcher Talent und Interesse für Zeichenarbeiten hat, ebenso einen jüngeren

Maschinenzeichner u. -Konstrukteur

Schriftliche Bewerbungen an 980

Breisgau-Werkzeugfabrik G. m. b. H.
Teningen.

Zum Ausbau unseres Vertreternetzes suchen wir

strebsame Personen

jeden Berufes. Kenntn. u. Kaution nicht erforderlich. Kein Reisen. Nur selbst. Arbeiten im Hause. Wir zahlen monatlich bis zu Mk. 120.— und mehr.

Adolf Röll, Hainstadt, Krs. Offenbach a. M.

Inserieren bringt Gewinn ..!

Gefunden ein

Geldbeutel

mit Inhalt. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei 982

Friedr. Stöhr
Mundingen, Haus 25.

Gründlicher

Unterricht

in Französisch und Maschinenschreiben zu mäßigen Preisen wird erteilt. Zu erfragen 984

Talstraße 30
Emmendingen.

Geflügelhaltung rentiert.
Trocken Stroh-Streu-Mehl u. Mineralfutter
Über moderne Ställe u. Geräte, Brüter, Brooder, Tränkbecken usw. erläuternd 1. Merzanstreiten 0 3

Einige Kistlein buchenes

Scheit- und Rollholz

hat zu verkaufen 990

Gottl. Stillmann, Vorhofbauer, Freiburg-Reichenbach

Schweine mästet kolonat Freiburg-Sul. Drogenhandlung Kromer Drogerie Reichelt

Frachtbriefe Expreßgutkarten Aufklebadressen

liefert

Druck- u. Verlagsgesellschaft, Emmendingen
Karl Friedrichstraße 11

Holzfuhren

und andere Fuhren jeglicher Art übernimmt jeder Zeit zu billigen Tagespreisen:

Otto Sturm
Brikett- u. Kohlenhandlung
Emmendingen t. B.
Tel. 338 Hochburgerstr. 40a

Ebenso ist da eine Kreissäge und ein 2 PS-Motor billig zu verkaufen oder gegen eine Bandsäge zu tauschen.

Am 5. März Zollerhöhung auf

Tee u. Kaffee

Decken Sie sich noch rechtzeitig zum billigen Preis ein.

Haushaltungsvorräte bis 5 kg. sind nachverzollungsfrei.

Gottlieb's Tee

Feiner Geschmack zartes Aroma

Ostfriesische Mischung
1/4 Pfd. **1.25** Mk.

China-Mischung
Paket **60** Pfg.

Ceylon-Indian-Mischung
Paket **75** Pfg.

Gottlieb's Kaffee

vereint Güte mit billigem Preis

Sorte I 1/4 Pfd. 60 Pfg.
Sorte II 1/4 Pfd. 70 Pfg.
Sorte III 1/4 Pfd. 80 Pfg

Billige Konserven

Reiner **Bienenhonig**
1 Pfd. Glas **1.25** M.

Gottlieb
Lammstr. 7
Karl Friedrichstr. 20
Telefon 260

Tüchtiges

Alleinmädchen

welches schon in besseren Häusern tätig war und kochen kann, auf 1. März gesucht. 981

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim
Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 26 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 47 — Emmendingen, Dienstag, 25. Februar 1930 — 65. Jahrgang

Zum Besuch Dr. Schobers in Berlin

Rundfunkrede des österreichischen Bundeskanzlers.

WTB. **Berlin**, 23. Febr. Bundeskanzler Schober sprach Sonntag abend im Berliner Rundfunk, wobei er u. a. ausführte, daß sein Besuch dem ganzen deutschen Volke gelte. Der Bundeskanzler kam auf seine kurz vorausgegangene Romreise zu sprechen, und meinte, durch diese Klärung des österreichisch-italienischen Verhältnisses der internationalen Verständigung einen Dienst erwiesen zu haben. Der Kanzler kam dann in längeren Ausführungen auf die tausendjährige Geschichte zu sprechen, die die Ostmark, das heutige Oesterreich mit Deutschland verbinde. Die Not des Krieges, das Elend der Nachkriegszeit, die vielen tausend Wunden, welche die letzten 10 Jahre uns geschlagen haben, konnten daran nichts ändern, sie haben uns vielmehr nur noch in höherem Maße einander näher gebracht. Gemeinsam war und ist uns die mühevolle Arbeit an der Wiederaufrichtung dessen, was die Kriegskatastrophe an kulturellem und materiellem Besitztum der deutschen Nation vernichtet hat. Gemeinsam ist uns der Wille, ein festes Fundament für eine Zukunft zu bauen, die uns jenes Leben ermöglicht, auf welches das deutsche Volk im Hinblick auf die Größe seiner Veranlagtheit u seiner kulturellen Leistungen Anspruch hat.

Ich schließe mit dem Wunsche, daß mit der Haager Konferenz der Leidensweg des deutschen Volkes im Reiche und in Oesterreich ein Ende finden möge und daß von nun ab die beiden deutschen Brüder Hand in Hand der Sonne entgegengehen können.

Besprechungen mit Bundeskanzler Schober.

WTB. **Berlin**, 24. Febr. Die politischen Besprechungen zwischen dem Herrn österreichischen Bundeskanzler Dr. Schober und der Deutschen Reichsregierung wurden heute vormittag in der Reichskanzlei zu Ende geführt. An den Besprechungen, die unter dem Vorsitz des Herrn Reichskanzlers Müller stattfanden, nahm der gleiche Kreis von Teilnehmern wie am vergangenen Samstag teil. Der heutigen Sitzung waren am gestrigen Sonntag Einzelbesprechungen wirtschaftspolitischer Art vorangegangen. Auf dieser Grundlage konnte in der heutigen Aussprache über etwa einen Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Deutschland eine Einigung über die noch offenen Fragen erzielt werden. Es kann darauf mit Bestimmtheit erwartet werden, daß der deutsch-österreichische Handelsvertrag binnen kurzem zum Abschluß gelangen wird. Die noch zu bereinigenden Einzelfragen werden sofort nach Beendigung der Genfer Kollriedenskonferenz durch die beiden Delegationen erledigt werden.

Bundeskanzler Schober bei Austro-Daimler-Steyr.

WTB. **Berlin**, 24. Febr. Bundeskanzler Dr. Schober begann das Programm des heutigen Tages mit einem Besuch bei den deutschen Austro-Daimler-Steyr-Werken, in Berlin-Hatenfee. Das Haus hatte ihm zu Ehren Flaggengala angelegt. Der Kanzler erschien in Begleitung des österreichischen Gesandten Dr. Frank. Die Tochter des Direktors der Werke überreichte dem Kanzler einen Strauß in den österreichischen Landesfarben. Der Kanzler besichtigte die Anlagen und nahm den Bericht über die deutsche Organisation der Vereinigten Werke mit großem Interesse entgegen.

Erklärungen des österreichischen Bundeskanzlers vor der Presse.

WTB. **Berlin**, 24. Febr. Dr. Schober empfing Montag nachmittag die Vertreter der deutschen und ausländischen Presse, denen er längere Erklärungen über die innere Lage und die internationale Politik Oesterreichs gab. Als Auswirkung der Haager Abkommen sei die Normalisierung der wirtschaftlichen Beziehungen in Mitteleuropa zu begrüßen. Oesterreich habe bisher und wolle fortan mit allen Staaten Beziehungen aufrichtiger Freundschaft pflegen. Daher habe man auch den Schiedsvertrag mit Italien geschlossen. Gegenüber den deutschen Pressevertretern streifte Dr. Schober insbesondere die Schicksalsgemeinschaft leider Länder und legte zum Schluß seiner Ausführungen dar, daß Oesterreich die starke Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer Beseitigung aller internationalen Konfliktstoffe gewonnen habe.

Bundeskanzler Schober über seinen Berliner Besuch.

WTB. **Berlin**, 24. Febr. Bundeskanzler Schober gab nach Abschluß seines Berliner Aufenthaltes dem Berliner Vertreter der „Wiener Amtl. Nachrichtenstelle" einige Erklärungen über die Ergebnisse und Eindrücke seines Berliner Besuches ab, in denen er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die an den Besuch geknüpften Erwartungen sich in vollem Maße erfüllt hätten. Der freundschaftliche Verkehr zwischen den Politikern auf beiden Seiten und die umfangreiche Aussprache mit den verantwortlichen Leitern der deutschen Politik hätten bewiesen, wie einig man in den Grundfragen gewesen sei. Die vielfach gleichartige Struktur der Wirtschaft in Oesterreich und Deutschland habe gerade in der letzten Zeit durchaus verständliche Interessengegensätze aufgezeigt, deren Ueberwindung allerdings nur von höheren Gesichtspunkten aus möglich sei. Durch die Berliner Verhandlungen werde der Abschluß eines Handelsvertrages in zweifellos kürzester Frist fertiggestellt sein.

Abreise des österreichischen Bundeskanzlers.

WTB. **Berlin**, 24. Febr. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober verließ heute abend 6,48 Uhr mit den Herren seiner Begleitung Berlin, um sich nach Wien zurückzubegeben. Neben dem hiesigen österreichischen Gesandten Dr. Frank und den Mitgliedern der österreichischen Gesandtschaft hatte sich Reichsaußenminister Dr. Curtius zum Abschied auf dem Bahnsteig eingefunden. Der Reichskanzler, der zu seinem Bedauern durch Verhandlungen im Reichstag verhindert war, persönlich zu erscheinen, ließ sich durch Staatssekretär Dr. Pünder vertreten.

Der Reichspräsident hat dem Bundeskanzler Dr. Schober zur Erinnerung an seinen Berliner Aufenthalt sein Bild im silbernen Rahmen überreicht.

Aus dem Reichstag

Volkswirtschaftlicher Ausschuß.

Alkoholreklameverbot?

VDZ. **Berlin**, 22. Febr. Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages beendete die erste Lesung des Schaustellungsgesetzentwurfs, den er in „Gaststättengesetz" umgetauft hat. Dabei wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, des Zentrums und der Abg. Dr. Strathmann (DVP) und Hartwig (Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft) ein von Sozialdemokraten und Kommunisten eingebrachter Antrag angenommen, der die Reklame für alkoholische Getränke in öffentlichen Verkehrsmitteln und Verkehrsanstalten verbietet.

Die zweite Lesung des Entwurfs beginnt am nächsten Donnerstag.

Der Regierungsentwurf zum Schaustättengesetz hatte nur ein Reklameverbot für Trinkbranntwein in öffentlichen Verkehrsmitteln und Verkehrsanstalten vorgesehen. Von der Deutschen Volkspartei wurde im Ausschuß die Streichung dieser Bestimmung beantragt. Mit Rücksicht auf die Stellungnahme der beteiligten Wirtschaftskreise hatte sich die Regierung auch mit dieser Streichung einverstanden erklärt, trotzdem wurde der Streichungsantrag im Ausschuß abgelehnt und sogar eine Verschärfung der Bestimmung beschlossen, die ein Reklameverbot nicht nur für Schnaps, sondern für alle alkoholhaltigen Getränke bedeutet.

VDZ. **Berlin**, 24. Febr. Der Reichstag füllte seine heutige Plenarsitzung, die nur zweieinhalb Stunden dauerte, aus, mit Auseinandersetzungen über das Wohnungsproblem. Anlaß boten zwei Regierungsvorlagen, nach denen die Geltungsdauer des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes, die normalerweise jetzt ablaufen würde, bis zum 30. Juni 1932 verlängert wird. Dazu lagen Anträge der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei vor, die einen Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und eine Uebergangsregelung bezwecken. Reichsarbeitsminister Wissell betonte bei der Begründung der Regierungsvorlagen, die Wohnungszwangswirtschaft könne noch nicht entbehrt werden, weil leider das Angebot an Wohnungen noch bei weitem nicht der Nachfrage entspreche und weil unter diesen Umständen die freie Wirtschaft im Wohnungswesen zu Mietssteigerungen führen würde, die schwere wirtschaftliche Erschütterungen im Gefolge haben müßten. Die Beratung soll am Dienstag, 3 Uhr, fortgesetzt werden.

VDZ. **Berlin**, 24. Febr. Auch die Dienstagsitzung des Reichstags dürfte nur von kurzer Dauer sein, weil man den vereinigten Ausschüssen Zeit für den Abschluß der Beratung der Youngplangesetze lassen will. Es wird sogar damit gerechnet, daß der Reichstag am Dienstag nach Beerdigung der ersten Beratung der Mieterschutzvorlagen, der Handwerksnovelle und der Bergmannssiedlungsvorlage sich bis zum 6. März vertagen wird, um dann die Youngesetze im Plenum zu beraten.

VDZ. **Berlin**, 24. Febr. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß am Montag, dem Republikschutzgesetz entsprechend den Beschlüssen des Rechtsausschusses zuzustimmen. Nach einem Bericht über den Stand der interfraktionellen Verhandlungen über den Etat für 1930 und die Beschlüsse des Kabinetts zur Bestreitung der Ausgaben im kommenden Etatsjahre fand eine eingehende Aussprache statt. An ihr beteiligte sich auch der Reichskanzler Hermann Müller. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Aussprache ergab jedoch, daß die Kürzung der sozialen Ausgaben, die das Reichskabinett gegen die sozialdemokratischen Minister beschlossen hat, auf einen ebenso erheblichen Widerstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion stoßen wird, wie die gleichzeitige Erhöhung der Wehrausgaben. Auch wurde die Erhöhung des Kaffee- und Teezolles aufgrund einer sieben Jahre alten Ermächtigung kritisiert.

Im Vordergrund der Aussprache stand ferner die Deckung des Fehlbetrages der Arbeitslosenversicherung und die Heranziehung der leistungsfähigen Schichten durch ein sogen. Notopfer mittels eines Zuschlages zur Einkommensteuer. Die Fraktion billigte hierbei die Auffassung ihrer Unterhändler, die alle Absichten auf direkten oder indirekten Abbau der Arbeitslosenversicherung ablehnten und die Aufrechterhaltung der Darlehenspflicht des Reiches für die Arbeitslosenversicherung verlangt haben, wenn die Sanierung nicht durch Erhöhung der Beiträge erfolge, ebenso auch die Forderung daß der Ausgleich des Etats nicht auf den einseitigen Weg der Massenbelastung führen könne, sondern durch ein Notopfer der Leistungsfähigen mit herbeigeführt werden müsse. Eine weitere Sitzung der Fraktion wird am Donnerstag stattfinden.

*

Vom Youngplan-Ausschuß

VDZ. **Berlin**, 24. Febr. In den vereinigten Reichstagsausschüssen zur Beratung der Youngplangesetze wurde am Montag die Aussprache über die Entschädigungsfrage beim deutsch-polnischen Liquidationsabkommen fortgesetzt. Auf eine Anregung des badischen Zentrumsabgeordneten Dr. Köhler bestätigte Ministerialdirektor Dr. Dorn, daß das Abrechnungsgesetz auch Ansprüche anderer Länder an das Reich erledigen und daß das Gesetz auf der Grundlage der gleichmäßigen Behandlung aller Länder aufgebaut sein solle. Der deutschnationale Abg. Dr. Reichert verlangte namens seiner Freunde, daß bei der Entschädigungsregelung der Reichstag mitbestimme. Von volksparteilicher Seite (Abg. Dauch) wurde die Befreiung der Schuldbucheintragungen von der Kapitalertragssteuer verlangt. Hierauf erwiderte Ministerialdirektor Dorn vom Reichsfinanzministerium, daß diese Entscheidung davon abhänge, ob man grundsätzlich nicht den Steuerabzug von kehrzinslichen Werten fallen lasse. — Schließlich wurden in vertraulicher Sitzung die mit dem Posenabkommen zusammenhängenden politischen Fragen weiter besprochen.

Verzögerung der Youngplanberatung.

WTB. **Berlin**, 24. Febr. Der langsame Gang der Beratungen der vereinigten Ausschüsse für den Youngplan hat die bisherigen Dispositionen des Reichstags über den Haufen geworfen. Man hatte nämlich die Absicht, am Montag und Dienstag die Verlängerung der Mieterschutzgesetze zu erledigen und am Mittwoch die zweite Lesung der Younggesetze zu beginnen. Die vereinigten Ausschüsse haben jedoch bisher nur das Reichsbank- und das Reichsbahngesetz durchberaten. Sie beschäftigen sich gegenwärtig mit dem polnischen Liquidationsabkommen und haben noch das Saarabkommen, das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen und das deutsch-belgische Markaabkommen zu beraten. Unter diesen Umständen werden die Arbeiten der vereinigten Ausschüsse noch den Rest dieser Woche in Anspruch nehmen und die zweite Lesung der Younggesetze im Plenum kann in dieser Woche nicht mehr beginnen. Allerdings besteht die Möglichkeit, die von den Ausschüssen bereits erledigten beiden Gesetze über die Reichsbank und die Reichsbahn aus dem Gesamtkomplex herauszulösen und vorweg zu behandeln. Dagegen bestehen jedoch lebhafte Widerstände, weil man den Youngplan nicht auseinanderreißen will. Die nächste Woche sollte nach alter Uebung als „Fastnachtswoche" sitzungsfrei bleiben. Da jedoch die Arbeit jetzt drängt, so dürfte man die Ferien wahrscheinlich auf die erste Hälfte der nächsten Woche beschränken. Endgültige Entscheidung darüber wird der Aeltestenrat des Reichstages am Mittwoch oder Donnerstag treffen.

*

Aus dem Reich.

Das Vermahlungszwangsgesetz für Inlandsweizen.

WTB. **Berlin**, 24. Febr. Der Reichsernährungsminister wird, wie WTB-Handelsdienst erfährt, in den nächsten Tagen bei dem Reichskabinett beantragen, den Vermahlungszwang von 50 Prozent Inlandsweizen auch für den Monat März in Kraft zu lassen.

Verlängerung der Pachtschutzordnung.

WTB. **Berlin**, 24. Febr. Der Reichsregierung ist soeben der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, durch das die geltende Pachtschutzordnung um anderthalb Jahr bis zum 30. September 1931 verlängert werden soll. Dies erscheint geboten, weil die gesetzgebenden Körperschaften voraussichtlich für die notwendige gründliche Beratung des vorbereiteten Entwurfes eines Gesetzes zur Neuordnung des landwirtschaftlichen Pachtrechtes längere Zeit brauchen werden.

Schaumburg-Lippe behält seine Selbständigkeit
Der Anschluß an Preußen abgelehnt.

WTB. **Bückeburg**, 24. Febr. Der Schaumburg-Lippische Landtag hat in seiner heutigen Sitzung, in der die dritte Lesung des Gesetzentwurfes über die Vereinigung des Freistaates Schaumburg-Lippe mit Preußen vorgenommen wurde, den Antrag abgelehnt. Da sich

die neun Sozialdemokraten für den Antrag, die fünf Bürgerlichen aber dagegen aussprachen, wurde die erforderlichen Dreiviertel-Mehrheit nicht erreicht. Schaumburg-Lippe behält also seine Selbständigkeit.

Dr. Schacht fährt nach Rom.

WTB. **Berlin**, 24. Febr. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist nach Rom abgereist, um an der für Mittwoch den 26. Februar vorgesehenen Besprechung der Vorsitzenden der Emissionsbanken der sechs Staaten teilzunehmen, die die Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich gründen.

Ein kommunistischer Aufmarschplan gegen Berlin entdeckt.

Berlin, 22. Febr. Die weitere Sichtung des im Karl Liebknecht-Haus beschlagnahmten Materials der Kommunistischen Partei hatte gestern ein wichtiges Ergebnis. In der Menge der Akten und Broschüren wurde ein Aktenstück gefunden, daß einen vollkommenen Aufmarschplan der K.P.D. und ihrer Kampforganisationen für den 6. März enthält. Damit ist erwiesen, daß der für diesen Zeitpunkt angesetzte „Weltkampftag gegen die Erwerbslosigkeit" zu einer kommunistischen Grosaktion ersten Ranges werden sollte. Berlin sollte das Ziel eines kommunistischen Marsches aus dem ganzen Reiche, vor allem aus Mittel- und Norddeutschland werden. Daß die K.P.D. die Massen nicht zu friedlichem Tun nach der Reichshauptstadt marschieren lassen wollte, steht nach allen bisherigen Erfahrungen außer Zweifel.

*

Sitzung des Kabinetts Chautemps

WTB. **Paris**, 24. Febr. Das Ministerium Chautemps ist heute zu seinem ersten Kabinettsrat zusammengetreten. Es wurden die wesentlichen in der Regierungserklärung zu behandelnden Fragen erörtert. Der Wortlaut der Erklärung wird endgültig in d. morgen stattfindenden Ministerrat festgelegt werden. Die Regierung hat ferner über die Innen- und außenpolitische Lage und insbesondere über die Verhandlungen in London und Genf beraten.

Chautemps führt die französische Seeabrüstungsdelegation.

WTB. **Paris**, 24. Febr. Im heutigen Kabinettsrat wurden die Delegationen für die Verhandlungen in London und Genf bestimmt. Ministerpräsident Chautemps wird die Delegation auf der Londoner Seeabrüstungskonferenz selbst führen. Ihr gehören weiter an Außenminister Briand, Marineminister Sarraut, Kolonialminister Lamoureux und der französische Botschafter in London. Briand und Sarraut werden Paris am Mittwoch verlassen, während Ministerpräsident Chautemps sich erst in der nächsten Woche für einige Tage nach London begeben will.

Nach Schluß des Kabinettsrates erklärte der Ministerpräsident Chautemps: Die Regierung tritt morgen vor das Palament. Sie wird an eine republikanische Mehrheit appellieren. Sie hegt größtes Vertrauen in den Ausgang des Kampfes, der anheben wird.

Entschließung der linksrepublikanischen Kammerfraktion gegen das Kabinett Chautemps.

WTB. **Paris**, 24. Febr. Die linksrepublikanische Kammerfraktion hielt heute Mittag eine Sitzung ab, in der ein Schreiben Tardieus verlesen wurde, der seinen Parteigenossen für ihre treue Anhänglichkeit dankt. Die Fraktion hat alsdann mit den Stimmen aller bei der Beratung anwesenden 47 Mitglieder (die Fraktion zählt 64 Abg.) eine Entschließung angenommen, in der sie unter Berufung auf die volle Solidarität aller Fraktionsmitglieder für eine freiwillig übernommene Disziplin ankündigt, daß sie dem Ministerium des Kartells der Linken das Vertrauen verweigert.

Havas über die Regierungserklärung Chautemps

WTB. **Paris**, 24. Febr. Die Regierungserklärung, mit der das Kabinett Chautemps morgen nachmittag vor das Parlament treten wird, wird, wie Havas berichtet, ziemlich kurz gehalten sein. Sie wird zunächst auf die Notwendigkeit hinweisen, daß das Parlament möglichst bald die Prüfung des Budgets für 1930 zuende führe. Die Regierung schließt sich dabei der Mehrzahl der Vorschläge der Finanzausschüsse der Kammer an. Deren Annahme nach ihrer Ansicht keineswegs das Budget-Gleichgewicht in Frage zu stellen geeignet sei. In der Erklärung wird außerdem gesagt werden, daß die Kredite für die Pensionen der ehemaligen Kriegsteilnehmer vom 50. Lebensjahre an bewilligt werden, und daß die neue Sozialversicherungsgesetzgebung entsprechend der von der Regierung Tardieu übernommenen Verpflichtungen am 1. Juli in Kraft treten soll. Ferner wird die Erklärung betonen, daß die Regierung die wichtigen Verhandlungen in London und Genf mit dem festen Willen weiter führen werde, der Friedenspolitik Geltung zu verschaffen, für die sich die republikanische Mehrheit stets eingesetzt habe. Sie werde die Ratifizierung des Haager Abkommen in die Wege leiten und über ihre loyale Durchführung wachen.

*

Sonstige Meldungen.

Kreuger erwirbt das Zündholzmonopol in Danzig

WTB. **Danzig**, 24. Febr. Die Svenska Tändsticks Aktiebolaget Stockholm teilt mit, daß zwischen der Gesellschaft und der Freien Stadt Danzig heute ein Abkommen abgeschlossen wurden, durch das die Gesellschaft das Alleinrecht auf Herstellung und Verkauf von Zündhölzern für eine Zeit von 35 Jahren erhält. Nach dem Abkommen zahlt die Gesellschaft an die Freie Stadt Danzig eine einmalige Summe von einer Million Danziger Gulden. Die Freie Stadt Danzig erhält außerdem eine Anleihe von einer Million Dollar zu einem Zinssatz von 6 Proz. und einem Uebernahmekurs von 93 Proz. Das Abkommen tritt unmittelbar nach der Ratifizierung durch den Danziger Volkstag in Kraft.

Das Abkommen über die BIZ vom schweizerischen Nationalrat genehmigt.

WTB. **Bern**, 24. Febr. Der Nationalrat genehmigte heute abend das Abkommen über die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich und die Verlängerung der Gültigkeitsdauer dieses Abkommens für die Zeit des Bestehens der Bank.

Zehn-Jahr-Feier der Besitznahme der Seeküste durch Polen.

WTB. **Warschau**, 24. Febr. In Gdingen wurde gestern die Zehn-Jahr-Feier der Besitznahme der Seeküste durch Polen feierlich begangen. Handelsminister Kwiatkowski hielt eine Rede, in der er u. a. erklärte, er sei glücklich, mitteilen zu können, daß vor einigen Tagen ein neues Abkommen abgeschlossen wurde, durch das sich die polnische Handelsflotte um drei Schiffe von je 15 000 Tonnen vermehren werde. Diese Dampfer würden unter polnischer Flagge Weltreise, die auf der anderen Halbkugel der Erde liegen, kreuzen, um zu beweisen, daß Polen an seine Küste denkt und sie auszunutzen versteht.

Mussolini und die Londoner Seemächtekonferenz.

WTB. **Rom**, 23. Febr. Mussolini empfing Grandi und Stefanni und billigte die Haltung der italienischen Delegation in London.

Revolution in San Domingo.

WTB. **Paris**, 24. Febr. Nach einer Meldung d. Agentur Havas sollen sich einige nördliche Provinzen von San Domingo erhoben haben. Der Präsident der Republik San Domingo, General Vasquez, sowie einige Minister, traten in der Citadelle zu einer Beratung über die Lage zusammen. Die Frau des Präsidenten hat auf der amerikanischen Gesandtschaft Schutz gesucht.

*

Amerikanischer Schritt bei der Sowjetregierung.

WTB. **Washington**, 24. Febr. Senator Borah hat sich telegraphisch an die Sowjetregierung gewandt, um sie zu ersuchen, über die Meldungen, wonach eine Anzahl Rabbiner unter der Anschuldigung konterrevolutionärer Tätigkeit verhaftet worden sein sollten, Aufschluß zu erteilen.

Die russische Antwort auf das Telegramm Boraths.

WTB. **Newyork**, 24. Febr. Die Blätter veröffentlichen die Antwort des Volkskommissars Litwinoff an Senator Borah auf dessen Telegramm in Angelegenheit der Verhaftung von Rabbinern in der Sowjet-Union. Litwinoff erklärt, daß nur drei Rabbiner festgenommen worden seien, und diese befänden sich nach Boraths eigener Ueberzeugung in keiner Gefahr.

*

Eine Erklärung der Krupp-A.-G.

CPB. **Berlin**, 24. Febr. Zu den sensationellen Meldungen über ein von der Oberreichsanwaltschaft in Leipzig gegen die Firmen Krupp in Essen und Thyssen in Mülheim wegen Landesverrat eingeleitetes Ermittlungsverfahren erfährt der Bochumer Korrespondent des Berliner Tageblatts auf Anfrage bei der Verwaltung der Krupp-A.-G. in Essen, daß bis zum heutigen Tage darüber bei der Verwaltung keinerlei Material vorliege, daß insbesondere keine offizielle Benachrichtigung über Einleitung eines solchen Verfahrens durch den Oberreichsanwalt erfolgt sei. Beide Firmen erhielten erst durch die Zeitungsmeldungen Kenntnis von der gegenwärtigen Angelegenheit. Irgendwelche Erhebungen oder Vernehmungen seien bisher nicht erfolgt. Die Verwaltungen wollen sich zu den gegen sie erhobenen Beschuldigungen nicht äußern, ehe man ihnen eine konkrete Form gegeben habe. Die Annahme, daß die deutsche Rüstungsindustrie während des Krieges die ihr vorgeworfenen landesverräterischen Transaktionen vorgenommen habe, lassen sich schon deswegen nicht aufrecht erhalten, weil gerade diese Industrie während der gesamten Dauer des Krieges und auch im Vorkriegsjahren unter schärfster Kontrolle der zuständigen militärischen und Regierungsstellen gestanden habe.

*

Rückzugsgefecht des Moskauer Atheistenführers

CPB. **Moskau**, 22. Febr. (Eigene Meldung.) Die Sowjetpresse veröffentlicht eine Rundfunkrede des Vorsitzenden des Atheistenverbandes, Jaroslawski, die in der Hauptsache nur Bekanntes bringt, also alle bisherigen bolschewistischen Antworten auf die ausländischen Proteste gegen die Religionsverfolgungen, sachlich aber ein starkes Einlenken, eine Ablehr von der Gewaltmethode bedeutet. Jaroslawski stellt zunächst die demagogische Behauptung auf, der Brief des Papstes, der zum Kreuzzuge gegen die Sowjetunion auffordere, werde lediglich die antireligiöse Bewegung sowohl in der Sowjetunion, wie auch in anderen Ländern verstärken, und versteigt sich dabei zu dem ungeheuerlichen Anwurf, daß die Geschichte des Papsttums das größte Verbrechen an der Menschheit sei. Zum Beweis dessen, daß auch die Atheisten Moral besitzen, die bis zum Einsetzen des eigenen Lebens gehe, muß die Rettung Nobiles und seiner Gefährten herhalten. Das Hauptgewicht legt Jaroslawski aber nicht auf diese Ehrenrettung seines Verbandes, sondern auf dessen zukünftige Tätigkeit, für die er gewisse einschränkende Maßnahmen ankündigt. Er betont, der Atheistenverband sei eine freiwillige Privatgesellschaft, der außer Agitation und Propaganda keine anderen Mittel zur Verfügung stehen. Er ermahnt seine Anhänger zu gediegener wissenschaftlicher Arbeit, die die Hauptaufgabe der Atheisten sei. In Bezug auf die Entfernung von Kirchenglocken und andere kirchenfeindliche Maßnahmen empfiehlt er eindringlich darauf zu achten, daß die Abnahme der Kirchenglocken und die Schließung der Kirchen die werktätige Bevölkerung nicht zersplittere und daß diese Schritte lediglich auf einmütiges Verlangen der Werktätigen erfolgen. Bemerkenswert ist auch, daß die Nachricht dementiert wird, Jaroslawski habe als Antwort auf die Aktion des Papstes angeordnet, sechs der größten Kirchen zu sprengen und sodann in den nächsten zehn Tagen die größten Kirchen in den wichtigsten Städten der Sowjetunion zu vernichten. Diese Meldung wird als böswillige und verleumderische Erfindung bezeichnet.

*

Unglücksfälle.

Folgenschwerer Zusammenstoß auf einem Bahnübergang in Amerika.

WTB. **Newyork**, 24. Febr. Nach einer Meldung aus Kenosha am Michigansee stießen auf einem Bahnübergang ein Vorortzug und ein Lastkraftwagen zusammen. Der Vorortzug entgleiste. Nach den letzten Meldungen sind insgesamt elf Personen getötet und mehr als hundert verletzt worden. Von den Verletzten befinden sich 60 in den Krankenhäusern.

„DER GEIZHALS"

Roman von Robert Misch.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle S

1) (Nachdruck verboten.)

Der Rentier Kaltenbach eilte die drei ausgetretenen Stufen seines einstöckigen Hauses in Charlottenburg, das er mit dem stolzen Namen Villa zu bezeichnen pflegte, hinunter, wandte sich dann um und musterte eingehend die Fenster des Hochparterres. Als er in einem der Fenster zwei Mädchenköpfe erscheinen sah, hob er drohend den Zeigefinger in die Höhe und nickte mit triumphierendem Lächeln, als sie bei seinem Anblick blitzschnell verschwanden. Sie fürchteten ihn, die jungen Dinger. Das war recht, das brachte Ordnung in die Familie.

Nach einigen Schritten, die er in den kleinen Vorgarten hinein machte, hielt Herr Kaltenbach wieder inne und schaute zu dem ersten und einzigen Stock hinauf, über dem sich nur noch die Bodenräumlichkeiten und einige Mansardenzimmer befanden.

Seine Stirn runzelte sich. Dieser erste Stock mit fünf schönen, hellen Zimmern und allem Zubehör, wie es in den Zeitungsannoncen immer heißt, von denen er freilich das eine möbliert vermietet hatte, war die Ursache seines beständigen Ingrimms.

Eine solche Wohnung, in einer so reizenden Villa mitten in Charlottenburg, in der Bismarckstraße, mit ihren großen, breitästigen Bäumen und kleinen Vorgärten — eine solche Wohnung hätte man für ein schönes Stück Geld vermieten können, vermieten müssen. Und statt dessen — ach, es war schändlich!

Und dabei war es nicht einmal ein äußerer Zwang, der ihn hinderte, seinen Vorteil zu wahren. Nein, er war einfach das Opfer seiner eigenen Geschäftsschwäche und Gutmütigkeit. Er war eben „viel zu gut" für diese harte Welt, die nur darauf ausging, ihn um sein Geld zu bringen, das er so sehr liebte und zäh gegen sie verteidigte. Ließ er nicht aus purer Gutmütigkeit die Wohnung einem wenig bemittelten Verwandten und Jugendfreund halb umsonst?

Mit einem zornigen Seufzer wandte er sich ab. Bei der Unvollkommenheit alles Irdischen konnte man eben auch als Hausbesitzer und Rentier nicht vollkommen glücklich sein.

Die Sonne, eine warme, ausgelebige Junisonne, strahlte und lachte. Sie lachte vielleicht sogar über Herrn Kaltenbach, der jetzt mit seinen schnellen, kurzen Schrittchen, die die Schäfte seines altmodischen Gehrocks fliegen machten, die Berliner Straße und mitten durch den Tiergarten die Charlottenburger Chaussee entlang eilte. Er hatte es stets sehr eilig, der kleine, magere Herr mit dem schmalen, verkniffenen Gesicht — ganz besonders aber heute, wo er sich, wie allwöchentlich zweimal, auf dem Gange nach der Markthalle am Alexanderplatz befand.

Das Einholen war nämlich Herrn Kaltenbachs größtes, man konnte sagen, sein einziges Vergnügen. Es erschien ihm amüsant, gesund und kostete nichts, worauf er bei seinen Verfügungen den Hauptwert legte; es brachte im Regenteil noch Nutzen.

Seine Kinder, die Dummköpfe, begriffen nicht, warum er nicht in Charlottenburg selbst einkauft oder, wenn er dies durchaus nicht wollte, nicht wenigstens die Untergrundbahn benutze, um schneller und müheloser in die Markthalle zu gelangen. Sie begriffen es nicht, natürlich! Herr Rentier Kaltenbach wunderte sich nicht darüber. Wann hätten diese sonderbaren Kinder auch je etwas kapiert, was praktisch und billig war?!

Die Untergrundbahn kostete erstens Geld, zweitens war der Weg von Charlottenburg bis zum Alexanderplatz sehr unterhaltend, und drittens konnte man nur in dieser Markthalle wirklich billig einkaufen. Der jüngste Menschenverstand mußte einem das sagen; aber diese nützliche Eigenschaft fehlte eben nach seiner Meinung den Angehörigen seines Hauses vollständig.

Die frische Morgenluft — es war noch früh im Tage, kaum acht Uhr — sog der eifrige Hausvater mit großem Behagen ein. Vergnüglich wandelte er unter den schattigen Bäumen dahin, ohne sich um die belustigten Blicke zu kümmern, mit denen die Vorübergehenden den alten Herrn mit dem Marktkörbchen in der Linken und dem Fischnetz in der rechten Hand streiften.

Vor einem Zigarrenladen blieb er sinnend stehen. Er rauchte gern eine gute Zigarre, ja; aber es war dies leider eine kostspielige Sache. Wenn nur irgendein Bekannter käme! Angebotene Zigarren schmecken ihm nämlich am besten. Aber es ließ sich keiner sehen, soweit er auch die Chaussee hinauf- und hinabspähte.

Der Zigarrenhändler verbiß ein Lächeln, als der ihm wohlbekannte Kunde eintrat. Jetzt gab es wieder einen Spaß, wenn auch wenig Verdienst.

„Belieben?"

„Hm, hm!" — Herr Kaltenbach roch mit Behagen an einer Kiste seiner Havannas.

„Wieviel das Stück?" fragte er interessiert.

„Fünfhundert Mark. Nehmen Sie das ganze Kistchen?" fragte der Verkäufer schnell.

„Wanas? Ich soll Fünfzig-Pfennig-Zigarren rauchen — und gleich eine ganze Kiste?! Glaubt Sie, ich habe mein Geld gestohlen?" schrie der Rentier erbost.

„Sehr beliebte Marke — mind. viel gelaucht!" Herr Kaltenbach ließ ihn nicht ausreden; er war wirklich entrüstet. Fünfhundert Mark! Das Stück zu fünfzig Pfennige. Es gab also wirklich Leute, die das Geld auf diese Weise in die Luft blasen?!

„Geben Sie mir eine Zigarre, wie sie ein anständiger Bürger raucht. Das da ist nur für Millionäre oder Hochstapler!" sagte er würdevoll und schob die verdächtige Kiste verächtlich zurück.

Der Verkäufer achte sich schnell, sein Gesicht der Wand zuwendend, bei seinen Zigarren zu tun; er schüttelte sich vor Lachen.

„Wie wär's mit so was?" fragte er, nachdem er sich erholt hatte, und präsentierte eine neue Kiste.

„Hm, hm!" Kaltenbach schnüffelte lange und eingehend, brachte mindestens zehn Zigarren an die spitzige Nase.

„Kosten?"

„Das Stück zwölf Pfennige."

„Das läßt sich eher hören! Ist sie auch gut?"

„Na und ob!"

„Was ist denn das?" fragte er plötzlich lebhaft, und hob einige Zigarren auf, die achtlos beiseite geworfen waren.

„Die sind kaputt; das Deckblatt ist los."

„Dann kann man sie wohl gratis bekommen?"

Der Verkäufer schmunzelte. Die Geschichte, die er seinen Kunden natürlich brühwarm erzählen würde, war ja eigentlich die kaputten, nur als Pfeifentabak zu verwertenden Zigarren wert.

„Bedaure sehr, das Stück zu zehn Pfennige — kosteten ursprünglich fünfunddreißig."

„Mehr wie fünf Pfennige geb' ich nicht!" sagte Herr Kaltenbach kurz.

„Na, denn meinetwegen!" (Forts. folgt.)

Die Mehrzahl der Passagiere des Vorortzuges, der durch den Zusammenstoß mit dem Lastauto zur Entgleisung gebracht wurde, waren Ausflügler, die sich auf dem Heimwege nach Chicago befanden. Nach der Darstellung der überlebenden Passagiere erfolgte der Zusammenstoß mit furchtbarer Gewalt. Die Reisenden wurden von ihren Sitzen geschleudert. Der erste Wagen schlug um und die Toten, die unter seinen Trümmern begraben lagen, konnten erst geborgen werden, nachdem man die Wagen mit Autogenbrennern durchschnitten hatte. Das Schreien und Stöhnen der Verwundeten klang schauerlich durch die Nacht. Der Vorortzug gehörte zu den schnellsten elektrischen Zugtypen der Vereinigten Staaten und fuhr im Augenblick des Zusammenstoßes mit Höchstgeschwindigkeit. Ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Güterzug fuhr auf die Trümmer des Automobils, dessen fünf Insassen sämtlich den Tod fanden.

*

Die „Europa" tritt ihre Probefahrt an

Die Ausfahrt aus dem Hafen verlief ohne ernsten Zwischenfall.

Hamburg, 22. Febr. Das Großschiff „Europa" des Norddeutschen Lloyd hat heute vormittag die Werft von Blohm u. Voß und den Hamburger Hafen verlassen, um seine erste Werftprobefahrt anzutreten. Noch bis in den frühen Morgen hinein war es unsicher, ob der Wasserstand hoch genug sei, um dem Dampfer die Ueberwindung der schwierigsten Untiefen zu gestatten. Ursprünglich sollte das Schiff zu Beginn der aufkommenden Flut, nämlich um 7 Uhr morgens, von der Werft losmachen. Da der Wind jedoch noch ziemlich stark aus Südost blies und die volle Entwicklung der Flut hemmte, verzögerte sich die Abfahrt bis nach 9 Uhr. Der Schiffsrumpf war bereits vor einigen Tagen im Hafenbecken gewendet worden, so daß sich die ganze Mandrirerarbeit aufmerksamkeit auf das Herauskommen aus dem Hafenbecken konzentrieren konnte. Das Hafenbecken und die Hafenausfahrt waren schon seit Wochen durch Bagger auf die notwendige Tiefe gebracht worden. Gegen 9,30 Uhr wurden die Trossen losgemacht und die Schleppdampfer, die eigens von Bremerhaven herüberbeordert waren, faßten den gewaltigen Schiffsrumpf an der sich dann langsam in Bewegung setzte. Von der Landungsbrücke und den Elbtürmen, von den Werftfenstern und von den Hunderten von Barkassen erbrausten Hurra-Rufe und gaben dem scheidenden Dampfer das Geleit. Bis unterhalb Blankenese war das rechte Ufer der Elbe von Menschen dicht besetzt. Tausende von Autos waren schon seit dem frühen Morgen unterwegs, um die Vorbeifahrt des Schiffes vor Blankenese nicht zu versäumen. Die Ausfahrt ging zunächst nicht ganz glatt vonstatten. In der Höhe des Altonaer Fischmarktes geriet der Dampfer auf Grund, jedoch war das Wasser innerhalb weniger Minuten wieder so weit gestiegen, daß der Dampfer mit Schlepperhilfe wieder frei kam und dann ungehindert ohne Zwischenfall aus dem Hafen herauskam und an Neumühlen, Blankenese und Schulau vorbei auch die schwierigste Stelle der Elbe, den Schweinesand, überwandte, ohne Grund zu berühren. Gegen 12 Uhr war d. Schiff in leichtem Bodennebel, der von der Sonne noch nicht ganz zerteilt war, unterhalb von Schulau verschwunden. Falls die Wasserverhältnisse günstig bleiben, hofft die Werft, der das Schiff noch bis zur Absolvierung der Probefahrt unterstellt, die Ausfahrt aus der Elbe innerhalb einer Flutzeit zu gewinnen. Erweist sich das als nicht möglich, so wird das Schiff unterwegs Anker werfen und mit der nächsten Flut die Weiterfahrt antreten. Die Werftprobefahrt ist auf 5 bis 6 Tage vorgesehen und wird sich bis an die norwegische Küste erstrecken. An Bord befinden sich nur die Ingenieure der Werft und einige Herren der Verwaltung des Norddeutschen Lloyd.

Der Dampfer „Europa" hat gegen 1 Uhr, nachdem sich der Wasserstand der Elbe allmählich verschlechtert hat, die Ausfahrt etwa 40 km unterhalb Hamburg unterbrochen und wird mit der Flut, also voraussichtlich gegen Abend, die Fahrt fortsetzen.

Hamburg, 24. Febr. Nachdem die „Europa" am Samstag abend auf ihrer Weiterfahrt elbeabwärts gegen 23 Uhr bei Brunsbüttel wegen des ungewöhnlich niedrigen Wasserstandes der Elbe vor Anker gegangen war, wurden am Sonntag morgen die Anker mit auflaufendem Wasser gelichtet und die Fahrt aus eigener Kraft fortgesetzt. Um 9,25 Uhr wurde Cuxhaven in glatter Fahrt passiert. Auf der Alten Liebe und auf dem Deich bis zur Kugelbake hatten sich zahlreiche Menschen eingefunden, die dem schwimmenden Riesen die letzten Grüße und Wünsche zuwinkten. Die „Europa" gewann bald die offene See und verschwand in nördlicher Richtung am Horizont.

*

Vermischte Nachrichten.

Drei Berliner Beamtenkaufhäuser in Schwierigkeiten.

CPB. **Berlin**, 24. Febr. Laut DAZ haben die Beamtenbeleihungsfirmen „Kaufab", Kaufhaus für Angestellte und Beamten G.m.b.H., die „Deposag" sowie das „KDO" (Kaufhaus des Ostens) ihre Zahlungsunfähigkeit erklären müssen. Die Firmen haben ihre Gläubiger zusammengerufen, um über ein Moratorium oder einen Vergleich zu beraten.

Protest gegen die Aufführung des Films „König Ludwig II."

CPB. **München**, 24. Febr. Der Bayerische Heimat- und Königbund wendet sich in einem scharfen Protest gegen die in München Anfang März und in weiteren bayerischen Lichtspieltheatern geplante Vorführung des neuen Filmes „Ludwig II., König von Bayern". In dem Protest wird an die bayerische Staatsregierung die Bitte gerichtet, als Landeszentralbehörde die Zulassung des Filmstreifens, selbst wenn er neuerdings gekürzt werden sollte, wegen Tendenz für Bayern im Widerrufsverfahren zu verhindern.

Unwetter in Südslawien.

WTB. **Spalato**, 24. Febr. Ueber dem Küstengebiet wütet ein furchtbares Unwetter. Die Verkehrsverbindungen zwischen Spalato und Agram sind unterbrochen. Die Instandhaltung der Eisenbahnlinien ist infolge der reichlich eingetretenen Schneefälle sehr schwer.

Großfeuer in einer Kartonnagenfabrik.

WTB. **Brüssel**, 24. Febr. Durch ein Großfeuer wurde eine Kartonnagenfabrik in einer Vorstadt in Brüssel in Asche gelegt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Franken geschätzt.

Ein weiteres Lawinenunglück in Italien.

WTB **Pinerolo**, 24. Febr. In der Gegend von Maiera wurden drei Häuser durch eine Lawine verschüttet. Ein 60jähriger Greis und ein 15jähriger Bursche wurden schwer verletzt geborgen, während zwei weitere Personen noch verschüttet sind. Man glaubt nicht, sie noch lebend bergen zu können.

Das Lawinen-Unglück von Bognola. Bis jetzt 15 Tote.

WTB. **Macerata**, 24. Febr. Die Zahl der Toten bei dem Lawinenunglück in Bolognola ist auf 15 gestiegen. Sechs Personen werden noch vermißt.

Neue Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohammedanern.

WTB. **Ahmedabad**, 23. Febr. Als Folge von Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern, bei denen 125 Hindus verletzt wurden, ist in Una im Staate Junagadh der Belagerungszustand verhängt worden. Elf Mohammedaner wurden verhaftet.

*

Interessantes aus aller Welt.

— **Krankenschwester Flesso begnadigt.** Die frühere Krankenschwester Wilhelmine Flesso, die wegen Tötung des Frankfurter Chirurgen Dr. med. Seitz am 7. August 1926 zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt und deren Strafe plötzlich in Gefängnis umgewandelt worden war, ist nunmehr in der Weise begnadigt worden, daß ihr am 1. Juli 1930 eine Strafunterbrechung durch eine Bewährungsfrist zuteil wurde, die bis zum 30. Juni 1935 läuft.

— **Schwerer Motorradunfall in Frankfurt a. M.** Auf der Darmstädter Landstraße überrannte ein Motorrad in der Dunkelheit einen Radfahrer. Der Motorradfahrer wurde getötet, seine mit ihm fahrende Braut schwer verletzt, desgleichen der Radfahrer.

— **Eine Brücke nach Usedom.** Der Kreistag des Bäderkreises Usedom-Wollin nahm einstimmig eine Vorlage über den Brückenbau zwischen der Insel Usedom u. dem Festlande bei Zecherin an. Sogestimmt wurde auch dem vom Minister für Handel und Gewerbe vorgelegten Finanzierungsplan. Die Brücke wird rund 1,5 Millionen Mark kosten. Staat u. Provinz leisten Zuschüsse. Der Kreis nimmt eine Anleihe von 1 Million Mark bei der Allianzgruppe auf. Der Bau soll zu Beginn der Badesaison 1931 betriebsfertig sein.

— **Echt Polnisches** wird aus Warschau gemeldet: Vor einigen Tagen wurde in Warschau unter geheimnisvollen Begleitumständen ein gefährlicher Bandit namens Franz Siecajo, der auch für die polnische politische Polizei als Agent tätig war, in einer Warschauer Vorstadtkneipe niedergeschossen. Die Täter flüchteten und sind bisher noch nicht festgestellt. Wie das Wochenblatt Robotda erzählt, hat Siecajo eine stürmische Vergangenheit. Im Jahre 1916 ermordete er in Philadelphia den Kassierer einer Firma und raubte 8000 Dollar. Er flüchtete dann nach Kanada. Nach dem Kriege verlegte er seine Tätigkeit nach Warschau. Vor kurzer Zeit ermordete er drei Leute. Da er aber gute Beziehungen hinterließ, blieb er in Freiheit. Nun lud ihn im Auto des höheren Oberbeamten der Warschauer Geheimpolizei, des heute übrigens schon entlassenen Kommissars Suchenek, Siecajo beteiligte sich an dem geheimnisvollen Verbrechen auf die nationalsozialistischen Schriftsteller Narozynski und Wortowicz und wurde dann, der gleichen Quelle zufolge, Mitglied einer Wache, die Marschall Pilsudski schützen sollte. Unmittelbar danach wurde der Wachtmeister Kornzya im Belvedere-Park auf geheimnisvolle Weise umgebracht. Fünf Tage später — am 10. Dezember 1928 — verließ Siecajo die Schutzwache und erhielt die Konzession für eine Warschauer Vorstadtkneipe. Dort ist er auch erschossen worden. Die Zeitschrift „Robotda" schließt die Beschreibung dieser eigentümlichen Verbrecherlaufbahn mit der melancholischen Bemerkung, daß ein solcher Mann zu viel gewußt habe, um lange leben zu können.

— **Elf Personen von einer Kohlenlawine verschüttet.** Infolge des Bruches eines Stahlträgers stürzte in einem Kohlenlager des Newyorker Stadtteiles Bronx eine Lawine von etwa 1000 Tonnen Kohlen auf den Hof herab. Dabei wurden mindestens elf Personen verschüttet. Bisher konnten zwei Tote geborgen werden. Die Rettungsarbeiten werden mit Nachdruck betrieben u. man sucht die übrigen Opfer mit Dampfschaufeln zu befreien. Es besteht jedoch wenig Hoffnung, sie lebend zu bergen.

*

Aus Baden.

— **Karlsruhe**, 22. Febr. (Schwarzbrennerei aufgehoben.) In der neuen Artillerielaserne in Karlsruhe hat die Zollfahndungsstelle Karlsruhe eine große Schwarzbrennerei aufgehoben. Dabei wurden 3000 Liter reiner Alkohol beschlagnahmt. Dem Geschäftsführer der Badischen Edelbranntwein-Handelsgesellschaft Georg Schuh gelang es, zu flüchten. Vier Personen wurden festgenommen. Die Gesellschaft betrieb in den Räumen eine reguläre Destillation. Daneben waren aber weitere Räumlichkeiten vorhanden, die nicht angemeldet waren u. der Schwarzbrennerei dienten. Man glaubt, eine der größten Schwarzbrennergesellschaften aufgedeckt zu haben. Auch die in Bruchsal vor einigen Wochen entdeckte Schwarzbrennerei soll zu der gleichen Gesellschaft gehören. Ebenso führen Fäden ins Rühlertal.

Ein Märchen als Dieb und Hehler.

§ **Pforzheim**, 22. Febr. Wegen Hehlerei hatte sich ein 23 Jahre alter Kaufmann zu verantworten. Er unterhielt seit dem Jahre 1927 ein Verhältnis mit der Hausangestellten eines hiesigen Fabrikanten, die später ihren Dienstherrn heiratete. Beide setzten auch dann noch das Verhältnis fort. Er sowohl wie das Mädchen hatten kein Geld, um sich ihren Neigungen entsprechend vergnügen zu können. Darum bestahl das Mädchen den Dienstherrn um allerlei Goldsachen im Gesamtwerte von 12 400 Mark. Der Angeklagte, der die Sachen verstilberte, behauptet, 6500 Mark der Freundin zurückgegeben, den Rest teils mit dieser, teils allein verbraucht zu haben. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten. Das Gericht entsprach diesem Antrag und verurteilte den Angeklagten wegen Sachhehlerei zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten, abzüglich einer Woche Untersuchungshaft.

— **Vörrach**, 21. Febr. (Fahrlässige Tötung.) Das Schöffengericht Freiburg verurteilte den prakt. Arzt Dr. Leo Baum in Efringen wegen fahrlässiger Tötung an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von drei Monaten zu 500 Mark Geldstrafe. Dr. Baum hatte, wie bekannt, in der Frühe des 30. Dezember vergangenen Jahres bei einer eiligen Berufsfahrt kurz vor Eimelbingen zwei junge Leute von zwanzig Jahren angefahren und eine Strecke mitgeschleift. Einer von ihnen war sofort tot, der andere starb bald darauf.

Der Leichenfund bei Konstanz.

:!: **Konstanz**, 24. Febr. Wie bereits gemeldet, wurde im benachbarten Walde ein unbekannter, etwa 40—50 Jahre alter und 1.60 Meter großer Mann mit schweren Brandwunden tot aufgefunden. Wie sich herausstellt, hat der Betreffende sich zuerst mit Spiritus übergossen, dann aufgehängt und dann sich angezündet. Dabei brannte der Strick durch, so daß der Unglückliche herunterfiel. Er sprang auf und lief noch brennend ein Stück weit, bis er zusammenbrach. Er starb bald nach seiner Auffindung. Die Personalien des Toten konnten ebenso wie der Grund zum Selbstmord noch nicht festgestellt werden.

*

Vom Arbeitsmarkt.

Die Lage am Südwestdeutschen Arbeitsmarkt.

WTB. **Karlsruhe**, 24 Febr. In der Berichtszeit vom 13. bis 18. Februar 1930 hat die Besserung noch keine Entspannung der Arbeitsmarktlage zugelassen. Die Zahl der Arbeitslosen hat nochmals eine Vermehrung erfahren, die größer war als in den beiden vorhergehenden Wochen. Sie stieg um 4394 oder 3,4 Prozent von 130 488 auf 134 882 Personen. Im Gesamtbezirk des Arbeitsamtes Südwestdeutschland kamen auf 1000 Einwohner 26,8 Hauptunterstützungsempfänger gegenüber 20,5 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

*

Aus dem Breisgau und Umgebung.

-pw- **Emmendingen**, 25. Febr. (Turnverein Emmendingen D.T.) Wie bereits durch Zeitungsinserat bekanntgegeben, treffen sich am morgigen Abend im hiesigen Blauenkeller die Narrenzunft und Narren des Turnvereins zu einer Faschingunterhaltung, die viel Heiterkeit und frohe Laune verspricht. Wer für etliche Stunden den grauen Alltagssorgen vergessen und wieder einmal recht herzlich lachen will, möge den Besuch dieser Veranstaltung nicht versäumen. Bei der Vielseitigkeit des Gebotenen kann behauptet werden, daß selbst der verwöhnteste Besucher auf seine Rechnung kommt und die geweckten Erwartungen restlos befriedigt werden. Es geht hiermit nochmals an alle Vereinsmitglieder die Aufforderung, sich den Besuch dieses Abends nicht entgehen zu lassen. Nur Vereinsmitgliedschaft ist zum Besuche berechtigt, die in den Vorverkaufsstellen gelöst werden kann.

:!: **Emmendingen**, 25. Febr. (Maskenball des Musikvereins „Hochberg".) Am kommenden Samstag findet in den festlich närrisch geschmückten Räumen des „Dreikönig" der alljährliche Maskenball des Musikvereins Hochberg statt. Zwei Kapellen, darunter auch die berühmte „Stadtmusik Dummersbach", werden für flotte Tanzmusik sorgen, auch sonst gibt es noch allerlei überraschende Begebenheiten, so daß der Besuch des Balles nur empfohlen werden

Teile des Landes schließen. In krankhaftem Selbstvergessen wurde man durch Plätze, wie z. B. Zara, Spalato, Ragusa, Cattaro geleitet, um dann nach einem kurzen, aber interessanten Besuch in der verbedeten Residenz Cetinje wieder nordwärts der Alpen zu ziehen. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Voraussichtliche Witterung: Fortdauer des vielfach heiteren und trockenen Wetters, höchstens vorübergehend bewölkt, Temperaturen unverändert bei östlicher Luftzufuhr.

:: **Milliarrenten.** Die Auszahlung der Milliarrenten für den Monat März findet am 28. Februar in der üblichen Weise statt.

— **Auswandererberatung im Jahre 1929.** Bekanntlich sind es immer noch jährlich etwa 60 000 Auswanderer, die, durch die Notlage der Heimat veranlaßt, ins Ausland streben. Den Auswanderungswilligen bei ihrem entscheidungsschweren Schritt Rat und Auskunft zu erteilen, ist die Aufgabe des Evangelischen Hauptvereins, Beratungsstelle für Auswanderer, Berlin, Oranienburgerstraße 14 und seiner Zweigstellen. Im Jahre 1929 waren es über 11 600 Auswanderungswillige, die von dieser Beratungsmöglichkeit Gebrauch machten. Reichhaltiges Material steht aus dem Briefwechsel mit Vertrauensmännern im Ausland zur Verfügung und außerdem werden archtmäßig 380 Fach- u. auslandsdeutsche Zeitungen und Zeitschriften ausgewertet. Die Beratungen erfolgen kostenlos. Auswanderungswillige sollten deshalb in noch viel stärkerem Maße als bisher den Dienst des Hauptvereins in Anspruch nehmen.

ℓ **Sexau,** 25. Febr. Am letzten Sonntag hielt der Männergesangverein im Gasthof z. „Lerche" seine Generalversammlung ab, die auch von passiver Seite gut besucht war. Die Versammlung wurde eröffnet mit dem Badischen Sängergruß und einem schön vorgetragenen Liede. Hierauf ergriff der 1. Vorstand das Wort und hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Er gedachte auch der im letzten Vereinsjahr dahingeschiedenen Mitglieder, zu deren Ehren sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben. Der Schriftführer erstattete den Tätigkeitsbericht, der auch im letzten Jahre ein umfangreicher war. Der Kassier gab ein klares Bild über die finanziellen Verhältnisse, die aber im abgelaufenen Jahr mit einem Defizit abschließen, und Anlaß dazu gaben, den Vereinsbeitrag um 20 Pfennig zu erhöhen, so daß dieser jetzt 80 Pfennig im Vierteljahr beträgt. Die Kasse wurde von den Rechnungsrevisoren geprüft und für gut befunden u. konnte der 1. Vorstand dem Kassier Entlastung erteilen. Eine besondere Ehre wurde unserem Sangesgen Andreas Künzler zuteil, indem er durch seine 40jährige Aktivität zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Da die Amtsperiode des Gesamtvorstandes abgelaufen war, mußte zur Neuwahl geschritten werden und wurden die bisher Amtierenden einstimmig wiedergewählt. Für die beiden zu Ehrenmitglieder ernannten Verwaltungsratsmitglieder Matthias Mench und Andreas Künzler wurden Wilhelm Schillinger u. Wilhelm Schwaab in den Verwaltungsrat gewählt. Der Gesamtvorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorstand Ernst Roser, 2. Vorstand Robert Bühler, Schriftführer Karl Graf, Rechner Ernst Roser, Verwaltungsratsmitglieder (aktiv): Karl Blum, Wilh. Schillinger, Julius Kern, (passiv): Karl Gutjahr, Rich. Wolfsperger, Wilhelm Schwaab, Fähnrich Fritz Gerber, Vereinsdiener Karl Preiß. Unter Punkt Verschiedenem wurde die Anregung gemacht, in diesem Jahr einen Ausflug zu unternehmen und wurde als Ziel das Oberelsaß und Friedrichshafen vorgeschlagen. Bei der Abstimmung war die Mehrzahl für Oberelsaß. Zum Schluß ergriff der Dirigent, Herr Hauptlehrer Boat, das Wort und ermahnte die Sänger die Proben pünktlicher und vollzählig zu besuchen. Die Versammlung wurde durch einige Lieder verschönt, die bei den anwesenden Damen lebhaften Beifall ernteten.

:: **Böhringen,** 23. Febr. Nachdem schon seit einigen Jahren der Turnverein Böhringen-Oberschaffhausen sich um Erstellung einer eigenen Turnhalle sorgt und schon verschiedene diesbezügliche Projekte ungünstiger Verhältnisse wegen wieder aufgegeben werden mußten, soll nun mit dem Bau ernst gemacht werden. Dieser Tage versammelte sich eine Anzahl geladener Interessenten im Rathause, denen Herr Trauber, Chef des hiesigen Schotterwerkes, vor der Gemeindebehörde einen nach großzügigen Gesichtspunkten ausgearbeiteten Plan einer Turn- und Festhalle zur Begutachtung vorlegte. Dieselbe soll in der Nähe des Schotterwerkes auf einem dem Werke gehörenden Platze erstellt werden, der groß genug ist, um mit dem Sportplatze auch ein Schwimmbad für Erwachsene und Kinder und eine Schießanlage für den Schützenverein verbinden zu können. Für den Wintergebrauch soll die Halle mit Zentralheizung versehen werden, die auch das Warmwasser für eine Anzahl Badezellen liefert. Das ganze Unternehmen ruht in der energischen, fleißigen Hand des Herrn Trauber, und bietet dies schon allein eine Garantie, daß aus dem Projekt nun Wirklichkeit wird. Gut Heil!

() **Wörsteten,** 21. Febr. Ein neunjähriger Sohn des Gemeinderechners Eberlin wurde beim Spielen vom Hofhund in das Gesicht gebissen. Die Verletzungen sind ernst; jedoch ist das Kind glücklicherweise auf dem Wege der Besserung. Der Vorfall zeigt, wie vorsichtig auch Kinder mit Tieren umgehen sollen.

— **Niederwinden,** 24. Febr. Wie gemeldet, wurde am Samstag morgen in der Elz ein Auto gefunden, dessen Wagenlenker tot am Steuerrad saß. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um einen 39 Jahre alten Reisenden namens Bangen aus Karlsruhe handelt, der Vertreter einer Gummiwarenfabrik war. Es besteht kein Zweifel daran, daß Bangen am Steuerrad von einem Herzschlag ereilt wurde und daß dann der Wagen führerlos ins Wasser gefahren ist.

*

Turnen, Spiel und Sport.

— **Der neue Schwarzwald-Skimeister.** Bei den auf der Hundseck bei Bühl am Samstag und Sonntag ausgetragenen Verbandswettläufen des Skiklubs Schwarzwald wurde Ernst Dietsche aus Lenzkirch Skimeister vom Schwarzwald für 1930. Bei der erstmalig zum Austrag gelangten Jugendskimeisterschaft des Schwarzwaldes wurde Hubert Merz aus Bühlertal Jugendskimeister des Schwarzwaldes für 1930.

— **Eröffnung der Internationalen Wintersportwoche in Oslo.** Die Internationale Wintersportwoche in Oslo wurde am Sonntag mit dem Militärpatrouillenlauf über 28 Kilometer eingeleitet, an dem über acht Nationen teilnahmen. Sieger wurde die norwegische Mannschaft in 2.19,14 Stunden, die deutsche Mannschaft konnte sich nur an fünfter Stelle plazieren vor Finnland, Frankreich und Polen.

*

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 25. Febr., 20 Uhr, Ende 22 Uhr: **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel in drei Bildern von Engelbert Humperdinck.
Mittwoch den 26. Februar, 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr: **Trojaner.** Ein Gegenwartsspiel in sechs Bildern von Curt Corrinth.
Donnerstag den 27. Februar, **19.30 Uhr, Ende** 22.30 Uhr: **Der Kaiser von Amerika. Eine politische Komödie** in drei Akten von Bernard Shaw.
Freitag den 28. Februar, 19.30 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: **Der Tenor.** Komische Oper in drei Akten nach Sternheims Komödie „Bürger Schippel" von Ernst von Rohnanyi.
Samstag den 1. März, 20 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: **Bunter Abend.**
Sonntag den 2. März, 15 Uhr, Ende ungefähr 17 Uhr: **Max und Moritz.**
20 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: **Bunter Abend.**
Montag den 3. März, 15 Uhr, Ende ungefähr 17 Uhr: **Max und Moritz.**
20 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: **Bunter Abend.**

*

Handel und Verkehr.

)(**Freiburg,** 22. Febr. Der heutige Schweinemarkt hatte eine Zufuhr von 555 Stück, und zw. 455 Ferkel und 100 Läufer. Ferkel kosteten 28 bis 32 Rm. und Läufer 38—90 Rm. Verkehr mittelmäßig. Ueberstand ca. 100 Stück.

Freiburg, 24. Febr. Der Schlachtviehmarkt vom 24. Februar hatte eine Zufuhr von 21 Ochsen, 26 Rindern, 11 Farren, 38 Kühen, 124 Kälbern, 312 Schweinen und 28 Schafen. Preise: Ochsen 1 52—54, dito II 40—48, Farren 46—50, Kühe 20—40, Kälber und Schweine etwas lebhafter. Mastrinder, Mastkälber sowie norddeutsche Schweine über Notiz bezahlt. Geringer Ueberstand bei Großvieh und Schweinen. Die Preise sind Durchschnittspreise und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

— **Die Indexziffer der Großhandelspreise vom 19. Februar 1930.** Die auf den Stichtag den 19. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche von 129,8 auf 129,1 oder um 0,5 v. H. gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,9 v. H. auf 116,0 (Vorwoche 117,0) und die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,4 v. H. auf 126,4 (126,9) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren hat um 0,3 v. H. auf 154,2 (154,7) nachgegeben.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dilger in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Epply und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Die nächste
Mutterberatungsstunde
findet am **Donnerstag den 27. Februar 1930, nachmittags 2—4 Uhr** in **Emmendingen** im Schulhaus, Karlfriedrichstraße 24 statt.

Schweinemarkt in Herbolzheim
Freitag, den 28. Februar 1930
Marktbeginn vormittags 8 Uhr

Für den 1. April ds. J. suchen wir einen
Lehrling
für unser Zeichenbüro mit guter Schulbildung, welcher Talent und Interesse für Zeichenarbeiten hat, ebenso einen jüngeren
Maschinenzeichner u. -Konstrukteur
Schriftliche Bewerbungen an 980
Breisgau-Holzwerk G. m. b. H.
Teningen.

Mädchen
für Haushalt und Landwirtschaft sowie jüngerer
Knecht
gesucht.
Von wem sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht
Suche in frauenlos., landw. Betrieb fleißige, ehrliche, zuverlässige 991
Haushälterin
nicht unter 30 Jahren.
Gustav Schweigler
Landwirt, Binzen
Amt Lörrach (Bad.)

2 Räumlichkeiten
(Laden mit Zimmer) in günstiger Lage, im Zentrum der Stadt (geeignet für Putzgeschäft oder Büro) per sofort oder später
zu vermieten
Zu erfr. bei **Frl. Kahn**
Lammstraße 12
Emmendingen.

Auskunft
über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach
Canada
durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine sämtlichen Vertretungen
in Emmendingen: W. Moosbrugger
Bahnhofstraße 15

Zu verkaufen
schöner, sprungfähiger, 15 Monate alter Simmentaler
Zuchtfarren
Rotfleck, von prima Milchtuh abstammend, bei
Friedrich Hauß
990 Teningen.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat **Kenzingen** am 600

Dienstag den 1. April 1930, nachmittags 2 Uhr, im Rathause zu Nordweil das Grundbuch der Gemarkung Nordweil, eingetragen auf das Gesamtgut der Errungenschaftsgemeinschaft zwischen **Ernst Kuri, Metzger in Nordweil,** und dessen **Ehefrau Marie geb. Rieger** ebenda.

Der Versteigerungsvermerk wurde am 31. Dezember 1929 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 31. Dezember 1929 noch im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:
Lab. Nr. 204 a: 0,86 Ar Hofreite und Hausgarten im Dorfetter — Oberdorf —.
Auf der Hofreite befinden sich:
a) ein zweistöckiges Wohngebäude mit Realwirtschaftsgerechtigkeit zur Stube mit Balkenkeller;
b) ein Schlachthaus mit Wurstküche;
c) eine Stallung;
d) ein Schopf mit Schweinestall;
e) eine Scheuer mit Balkenkeller;
f) eine Halle mit Kegelbahn.
Schätzung: 22 000.— RM.

Notariat Kenzingen als Vollstreckungsgericht.

Brennholzversteigerung

des Forstamts Emmendingen am Samstag den 1. März 1930, mittags 1 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Wimmdingen, aus dem Dienstbezirk Förster Schleier in Wundlingen, Abt. Weiherhalde bei Landeck und Abt. Binggenwald an der Straße Emmendingen—Tennenbach bei der Ortsteiche 350 Ster Stu. Scheitholz und aus den Abt. Scheibenbuck, Loberbrunnen u. Gaisacker, Dienstbezirk Förster Drissel in Tennenbach, zirka 100 Ster Brennholz und 1000 Wellen. Sämtliches zum Verkauf kommende Holz ist rot angezeichnet. 941

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde hat aus dem Stadtwald unter der Hand noch abzugeben ca. 12

80 Ster Brennholz

Kaufsliebhaber wollen im Rathaus, Zimmer Nr. 4, 2. Stock, vorsprechen.

Emmendingen, 22. Februar 1930.

Der Gemeinderat.

Allen Auslandschwaben
dient die alleingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, betreuendsten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königstraße 20, und es geht auch an ihn der
Gruß der Heimat!

G. D. A.
Ortsgruppe Emmendingen
Heute Dienstag abend 8½ Uhr im Vereinsheim „Dreikönig"
Sieger-Feier des Reichsberufswettkampfes
wozu sämtliche Teilnehmer als auch die Mitglieder der Ortsgruppe höfl. eingeladen werden.
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. 993
Der Gesamtvorstand.

Sanitäts-Kolonne Emmendingen.
Nächsten **Freitag, 28. Februar** findet abends 8 Uhr im Nebenzimmer zur Blume eine **außerordentliche**
Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Bekanntgabe der Arbeiten fürs laufende Jahr
4. Wünsche und Anträge

Hierzu laden wir unsere Kameraden ein, mit der Bitte, vollzählig zu erscheinen. 994
Anzug: Zivil.
Der Vorstand.

Die
Dorfbachwässerungs-Genossenschaft Teningen-Köndringen
hält am nächsten **Sonntag, den 2. März,** nachmittags 2 Uhr, im Rathause in Teningen
Genossenschaftsversammlung
ab.
Tagesordnung:
1. Rechnungsbericht vom Jahr 1929.
2. Festsetzung der Umlage für das Jahr 1930.
3. Abstimmung über Schafweideverpachtung für 1930/31.
4. Anträge und Wünsche.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
987 **Rob. Fuchs,** Vorstand.

Einen großen Posten 995
Strickwaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Westen, Pullover, Jacken
für Herren, Damen, Kinder.
Knabenanzüge / Einzelne Hosen
Strickkleider / Gestrickte Röcke
mit und ohne Kragen
Gestrickte wollene Strümpfe
Wolle mit Seide und Kaschmir-Strümpfe, farbig und schwarz besonders preiswert.
Neueingänge in
Küblers
Knaben-Anzüge, Westen, Pullover und Strickkleider zu Listenpreisen.
Fritz Weintz
EMMENDINGEN

Holzversteigerung.
Die Gemeinde Bleichheim versteigert am Montag, den 3. März ds. Js. in ihrem Gemeindewald:
45 Eichen II.—V. Klasse
86 Tannenstämme II.—V. Klasse
11 Tannenabschnitte II.—V. Klasse
12 Forlenabschnitte III.—V. Klasse
1 Buche V. Klasse
1 Ster eichen- und 1 Ster akag. Rutholz
Zusammenkunft vormittags 9½ Uhr beim Rathaus.
Der Gemeinderat 992

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim
Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. Amt Karlsruhe

Nr. 48 | Emmendingen, Mittwoch, 26. Februar 1930 | 65. Jahrgang

Neue Kabinettskrise in Frankreich

Rücktritt des Kabinetts Chautemps!

WTB. **Paris,** 25. Febr. **Die Kammer hat die von der Regierung unter Stellung der Vertrauensfrage beantragte Priorität für die Tagesordnung Anteriou mit 292 gegen 277 Stimmen abgelehnt. Das Kabinett ist daraufhin zurückgetreten.**

Präsident Doumergue hat die Demission angenommen und die zurückgetretenen Minister mit der Führung der laufenden Angelegenheiten betraut.

Die Regierungserklärung des Kabinetts Chautemps.

WTB. **Paris,** 25. Febr. In der Regierungserklärung, die heute nachmittag Ministerpräsident Chautemps in der Kammer und Justizminister Steeg im Senat verlas, heißt es u. a., die Regierung habe sich die Aufgabe gestellt, eine republikanische Mehrheit zur Verwirklichung eines Programms des nationalen Interesses und des demokratischen Fortschritts zusammenzuführen. Die Regierung fordert gleichzeitig das Parlament auf, unverzüglich, und zwar unter Zugrundelegung der Grundsätze des Finanzausschusses der Kammer die Diskussion des Etatsnahmebudgets wieder aufzunehmen, damit dieses vom Parlament vor dem gesetzmäßigen Zeitpunkt, dem 31. März, geprüft und verabschiedet werden könne. Um die Wirtschaftskrise zu verhüten, hält die Regierung ein gewisses Nachlassen des Steuerdrucks für notwendig. Die Regierung wird den Plan der Förderung der nationalen Wirtschaftskräfte aufnehmen, den das vorherige Kabinett eingebracht hat. Bezüglich der außenpolitischen Fragen heißt es in der Regierungserklärung, daß Frankreich, ohne in irgend einer Weise die notwendige Sorge um die Landesverteidigung zu vernachlässigen, seinen aktiven und loyalen Beitrag zum allgemeinen Werk der Organisierung des Weltfriedens beibringen werde. Die Regierung wird das Parlament auffordern, sich über den Beitritt zum Artikel 36 des Statuts des Haager Gerichtshofes auszusprechen, sowie über die Ratifizierung des allgemeinen Schiedsgerichtspakts. Zum Schluß wird ein Appell zur Mitarbeit an die republikanische Mehrheit und an alle diejenigen gerichtet, die sich zusammengetan haben, um die laizistischen und sozialen Institutionen der Republik zu verteidigen.

WTB. **Paris,** 25. Febr. Chautemps hat nach Ueberreichung der Demission des Ministeriums bei einem Empfang von Pressevertretern erklärt, er habe das Bewußtsein, bei der unter heiklen Umständen ihm übertragenen Aufgabe der Kabinettsbildung einen Versöhnungsgeist und ein Nationalgefühl bewiesen zu haben, das in der Kammer niemand ernstlich bestritten habe. Aber man müsse philosophisch in Rechnung stellen, daß die besten Gefühle und das loyalste Verhalten von den Gegnern, die unter allen Umständen unerbittlich bleiben, nicht anerkannt werden. Er habe das Gefühl, seine Pflicht erfüllt und um sein Kabinett in einer demokratischen Strömung die Republikaner gesammelt zu haben. Diese Strömung werde wiederkehren. Er selbst sei gezwungen, einem geschickteren oder glücklicheren Nachfolger Platz zu machen.

Stürmischer Abschluß der Kammersitzung.

WTB. **Paris,** 25. Febr. Die Ausgänge des Ergebnisses der Abstimmung in der Kammer dauerte eine volle Stunde, während der die Abgeordneten warteten. Anscheinend hat es Unstimmigkeiten bei der Nachprüfung des Ergebnisses gegeben. Die Abgeordneten wurden bereits ungeduldig, da weder der Kammerpräsident noch der Ministerpräsident erschienen, und begannen ein Pulldeckelkonzert. Endlich erschien Ministerpräsident Chautemps und unmittelbar darauf der Kammerpräsident. Die linke Seite des Hauses brach in diesem Augenblick in eine stürmische Ovation aus. Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses verließen die Kabinettsmitglieder den Sitzungssaal, worüber die Rechtsparteien in lärmenden Beifall ausbrachen, während sich die gesamte Linke des Hauses erhob und eine Gegenkundgebung veranstaltet, bis endlich der Saal sich langsam leerte.

Versuche zur Lösung der Krise.

UTB. **Paris,** 25. Febr. Die Debatte, die sich nach der Rede Chautemps entwickelte, hat den Eindruck hinterlassen, daß das französische Parlament nur dann aktionsfähig werden kann, wenn eine Konzentrationsregierung auf breiter Grundlage unter Einschluß der Radikalen, der linksstehenden Gruppen und der linksrepublikanischen Fraktion zustande kommen sollte, an deren Spitze jetzt Tardieu treten dürfte. Andernfalls müsse man einen nationalen Block schaffen, dessen Bestehen täglich, ja sozusagen stündlich, von den vereinigten Sozialisten und Radikalen gefährdet werden könnte. Somit nimmt man allgemein an, daß der Präsident der Republik Tardieu mit der Bildung des neuen Kabinetts nicht betrauen kann. Man neigt der Ansicht zu, nur ein Senator könne die Situation retten und es werden auch bereits drei Senatoren in diesem Zusammenhang genannt, und zwar Maurice Sarraut, Steeg und Peret.

*

Der Kampf um das Notopfer

CNB. **Berlin,** 25. Febr. Die sozialdemokratische Forderung, zur Sanierung der Reichsfinanzen ein „Notopfer" von den Gehaltsempfängern zu erheben, die nicht unter die Arbeitslosenunterstützung fallen, ist in der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erneut angemeldet worden. In den übrigen in der Regierung vertretenen Parteien ist dieser sozialdemokratische Plan seit seinem Auftauchen auf den größten Widerstand gestoßen. Besonders in der Deutschen Volkspartei hat das Projekt schärfste Kritik erfahren. Ein solches Notopfer würde, wie die „DAZ" hervorhebt, nichts anderes darstellen, als eine Sonderbesteuerung der Beamten und Angestellten, die sich eine Belastung von etwa 10 Proz. der Einkommensteuer, also eine Abgabe etwa in Höhe der Kirchensteuer gefallen lassen müßten. Das Blatt erklärt, daß das Notopfer, um die angeforderte Summe von etwa 180 Millionen zu erreichen, so stark durchgeführt werden müßten, daß es zu einer schweren Belastung werden würde, während man doch gerade für die mittleren Einkommensteuerklassen eine Steuersenkung als notwendig anerkannt hatte. Der Gedanke des Notopfers werde dadurch nicht besser, daß von verschiedenen Seiten versucht werde, ihn nicht auf die Arbeitslosenversicherung, sondern auf das eigentliche Etat-Defizit anzuwenden. Der ideale Grundgedanke, daß die Festangestellten den arbeitslosen Volksgenossen zur Seite stehen sollen, würde dadurch vollkommen beiseite gelassen werden. Eine Pflicht der Allgemeinheit, die Sorge für den Ausgleich des Etats zu tragen, würde in einer Sonderbelastung bestimmter Schichten umgewandelt werden. — Da die von dem Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung in erster Linie verfolgte Möglichkeit der Freibtaxnahme aus den Nachbarversicherungen allem Anscheine nach vermeidlich werden kann, wäre es möglich, den Zankapfel des Notopfers aus dem Sanierungsproblem zu eliminieren, was ohne Zweifel ein großer Gewinn für die Stabilität der Regierungskoalition sein würde.

CNB. **Berlin,** 25. Febr. Die parlamentarische Lage wird im Reichstag keineswegs so aufgeregt beurteilt, wie es nach einem Teil der Abendpresse scheinen konnte. Aus führenden Zentrumskreisen wird entschieden bestritten, daß eine Vereinbarung oder etwas ähnliches mit der Sozialdemokratie über das Notopfer vorliegt. Ein erheblicher Teil der Zentrumsfraktion ist übrigens, ebenso wie die Bayerische Volkspartei, für ein Notopfer nur unter der Voraussetzung zu haben, daß es allen Kreisen, also auch der beschäftigten Arbeiterschaft, auferlegt würde. Man glaubt im Reichstag aber nicht, daß die Sozialdemokratie eine solche Lösung mitmachen würde. Nimmt man noch die grundsätzliche Gegnerschaft der Deutschen Volkspartei und namentlich des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer, gegen das Notopfer hinzu, so ergibt sich, daß die Ankündigungen der Abendpresse den Tatsachen zum mindesten sehr weit vorauseilen. Die Deutsche Volkspartei hat in den späten Nachmittags- und Abendstunden im Beisein des Reichsaußenministers Dr. Curtius über das Polenabkommen beraten und im Anschluß daran nach einem Vortrag des Reichsfinanzministers über die Deckungsfragen, ohne daß es während der Anwesenheit der beiden Minister zu irgendwelchen Beschlüssen gekommen wäre. Die Aussprache zog sich bis in die späten Abendstunden hin. Auch die Verhandlungen der Zentrumsfraktion haben keine wesentlichen Beschlüsse ergeben, die die parlamentarische Situation irgendwie berühren. Entscheidende Verhandlungen, die die parlamentarische Situation klären können, werden unter diesen Umständen erst nach der morgigen Kabinettssitzung erwartet.

*

Vom Youngplan-Ausschuß

WDZ. **Berlin,** 25. Febr. Die vereinigten Ausschüsse des Reichstags für die Beratung des Youngplans beschäftigten sich am Dienstag weiter in vertraulicher Sitzung mit dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ hört, hat Reichsaußenminister Dr. Curtius noch einmal aufs energischste auf die Notwendigkeit der Annahme des Liquidationsabkommens mit Polen zugleich mit den übrigen Younggesetzen und auf die möglichen Folgen einer Ablehnung hingewiesen. Die Ausschüsse beendeten die Aussprache über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen. Die Abstimmung darüber soll jedoch erst am Schluß der Beratungen aller mit dem Haager Gesetzgebungswerk in Verbindung stehenden Liquidationsabkommen erfolgen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß diese Beratungen spätestens Anfang nächster Woche erledigt sein können, so daß die zweite Lesung der Younggesetze im Plenum am Donnerstag nächster Woche erfolgen kann. Die Vertagung der Abstimmung im Ausschuß dürfte im wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß auch innerhalb der Regierungsparteien noch Meinungsverschiedenheiten bestehen.

*

Vom Reichstag.

WDZ. **Berlin,** 25. Febr. Im Reichstag wurde am Dienstag die erste Beratung der zur Mietergesetzgebung vorliegenden Gesetzentwürfe und Anträge damit abgeschlossen, daß Vorlagen und Anträge dem Wohnungsausschuß überwiesen wurden.

In der Aussprache war von den Rednern aller Parteien mit Ausnahme der Wirtschaftspartei die Auffassung vertreten worden, daß ein Abbau der Wohnungszwangswirtschaft erst möglich sei, wenn der jetzt noch nicht bestehende Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt erreicht sei. Die Redner verschiedener Parteien kündigten an, daß sie im Ausschuß versuchen würden, die bestehenden Gesetze nicht bloß zu verlängern, sondern auch auf der Grundlage der bisher gesammelten Erfahrungen zu verbessern. Im Laufe der Debatte kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Reichsjustizminister v. Guerard und dem Redner der Wirtschaftspartei, Dr. Jörissen. In Erwiderung auf Angriffe, die Dr. Jörissen am Montag in seiner Rede vorgebracht hatte, bezeichnete Minister von Guerard heute die Ausführungen des wirtschaftsparteilichen Vertreters als Demagogie. Der Vertreter der Christlich-nationalen Arbeitsgemeinschaft forderte stärkere Berücksichtigung des flachen Landes beim Mieterschutz und Siedlungswesen. — Nach kurzer Aussprache wurde dann das Gesetz über Bergmann-Siedlungen in zweiter und dritter Beratung endgültig angenommen. Am Mittwoch, 3 Uhr, soll die Reichshaushaltsordnung zur zweiten Beratung kommen. Vizepräsident Esser hatte heute vorgeschlagen, daß auch die zweite Beratung des Republikschutzgesetzes auf die Tagesordnung gesetzt werde. Dem wurde aber nicht nur von den Oppositionsparteien, sondern auch von den Vertretern der Sozialdemokraten widersprochen. Dieser kleine Konflikt zwischen den Regierungsparteien wurde von der Opposition mit Heiterkeit aufgenommen; man deutete mit Zurufen darauf hin, daß im Lager der Regierungsparteien auch größere Konflikte über Arbeitsplan und Arbeitstempo bestehen. — Am Mittwoch vormittag will der Aeltestenrat wenigstens für die nächste Zeit eine Beilegung dieses Konflikts versuchen.

*

Aus dem Reich.

335 Millionen Arbeitslosen-Fehlbetrag.

CNB. **Berlin,** 25. Febr. Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat in diesen Tagen seine Vorarbeiten für den Haushaltplan 1930/31 der Reichsversicherungsanstalt abgeschlossen. — Der Entwurf des Vorstandes weist 11. Bes. Ztg. einen Fehlbetrag von 335 Mill. auf, für den nach den gesetzlichen Bestimmungen das Reich eintreten müßte. Die Höhe des Fehlbetrages wird sich auf etwa 230 Millionen vermindern, wenn die Befestigung der im Vorjahr erfolgten Beitragserhöhung aufgehoben und bis zum Ende des Haushaltsjahres verlängert wird. Der Entwurf des Vorstandes soll in den nächsten Wochen dem Verwaltungsrat der Reichsanstalt zugehen, doch ist zu erwarten, daß bis dahin die Vorlage auf Grund der Verhandlungen über die Deckung des Fehlbetrages der Reichsversicherungsanstalt nicht unerheblich verändert sein wird.

Moldenhauers Vorschläge.

CNB. **Berlin,** 25. Febr. Im Reichsfinanzministerium fand gestern eine Besprechung zwischen den Reichsministern Moldenhauer, Wissell und Severing statt, in der es, wie die Germania berichtet, gelungen ist, die letzten Reste der Differenzen über die Ausgabenseite des neuen Etats zu bereinigen. Diese Deckungspläne des Reichsfinanzministers sind dem Blatt zufolge mittlerweile fertiggestellt und werden noch heute dem Reichskabinett zugeleitet. Das Reichskabinett ist für Donnerstag vormittag 10 Uhr zu einer Sitzung einberufen, um sich mit den Vorschlägen des Reichsfinanzministers zu befassen. Wie dem Blatt von zuständiger Seite mitgeteilt wird, jedoch die Vorschläge des Reichsfinanzministers weder das vielerörterte Notopfer der Festbesoldeten, noch eine Erhöhung der Einkommensteuer vor.

Eine Benzinsteuer?

CNB. **Berlin,** 26. Febr. Dem „Berliner Tageblatt" zufolge soll die Erhebung einer Benzinsteuer geplant sein. Gerüchtweise werde von einem Betrage von sechs Pfennig pro Liter gesprochen. Eine solche Steuer wäre, wie das Blatt erklärt, ohne gleichzeitigen Umbau der Kraftfahrzeugsteuer wirtschaftlich nicht tragbar und finanziell nicht erträglich. Man habe schon seit längerer Zeit Pläne erwogen, nach denen die Kraftfahrzeugsteuer ganz oder teilweise in eine Benzinsteuer umgewandelt werden soll, wie sie in den Vereinigten Staaten als einzige Belastung des Kraftfahrzeugwesens in Geltung ist. Für Deutschland dürfe man sich die Reform wohl so vorstellen, daß die festen Steuersätze, die auf den einzelnen Wagen zu zahlen sind, erheblich herabgesetzt werden, während gleichzeitig eine Benzinsteuer eingeführt wird.

*